

Bogotá, 18.11.2011

### **Visum und Cédula de Extranjería**

Ich habe mein Studentenvisum in der Kolumbianischen Botschaft in Berlin bekommen. Es ist ratsam die Unterlagen vorher hinzuschicken und einen Termin abzumachen, dann wird das Visum für ca. 32 Euro sofort vor Ort ausgestellt. Für wie lange das Visum ausgestellt wird, ist unterschiedlich, deshalb ist es gut zu wissen bis wann das Semester geht und wann die Vorlesungsfreizeit ist bzw. wann das neue Semester anfängt, um bis dahin ein Visum zu erhalten. Es ist auch möglich das Visum in Kolumbien zu beantragen, aber ich würde raten es vorher zu machen, da auch noch eine Cédula de Extranjería (so etwas wie ein Personalausweis für Ausländer\_innen) von nöten ist. Diese wird beim DAS beantragt und dauert ca. 1-2 Wochen bis sie fertig ist. Und die Cédula muss vorgewiesen werden um den Studentenausweis abzuholen. Ich persönlich hatte meist nur eine Fotokopie von der Cédula dabei (ausser auf reisen), damit sie mir nicht geklaut werden kann und die Kopie hat immer ausgereicht.

Wer das Visum verlängern muss/will, sollte dies 1-2 Wochen vor Ablauf des alten tun, da teilweise noch zusätzliche Dokumente gefordert werden und einige andere Austauschstudierende dadurch in Zeitnot geraten sind.

### **Wohnungssuche**

Mir hat eine Freundin, die ein Jahr in Bogotá gelebt hat eine Wohnung vermittelt. In ihrer alten WG konnte ich die erste Zeit im Wohnzimmer unterkommen und wenn es mir gefiele auch nach 3 Wochen ein Zimmer übernehmen. Mir hat es gefallen mit neun Kolumbianer\_innen zusammen zu wohnen und auch die uninahe Lage war angenehm. Ansonsten würde ich empfehlen für die ersten Tage in einem Hotel oder Hostal ein Bett zu mieten und vor Ort zu suchen. Es gibt in der UN sehr viele Aushänge für WGs, Familien, die Zimmer vermieten und Residencias (private Wohnheime, die teilweise sehr strikte Regeln haben). Einfach anrufen, nachfragen, vorbeigehen und gucken ob es einem gefällt. Ich würde empfehlen eine Wohnung in der Nähe der UN zu suchen (Entrada 45/30 o 26, Barrios zum Beispiel Galerías, Palermo...). Denn dies es ist ein relativ zentraler Ort in Bogotá und zu den Stosszeiten dauert es ziemlich lange von A nach B zu gelangen, ausserdem gibt es in der UN sehr viele tolle, interessante und kulturelle Angebote sowie Konzerte neben den Kursen, eine freie Stimmung und der Campus ist eine wunderbare grüne Insel in Bogotá.

### **Leben**

In Bogotá gibt es sehr viel (Strassen-)Kunst und kulturelle Angebote, Festivals und Konzerte. Das Land ist in Bewegung und die Menschen kämpfen. Mir hat die Transformation, die Kreativität und der Wille zur Veränderung sehr gefallen und es war bereichernd das alles mitbekommen zu dürfen.

Natürlich wird mensch als Ausländer\_in in Kolumbien anders angesehen und anders behandelt als Kolumbianer\_innen. Ich denke, jeder und jede sollte sich über seine und ihre eigene Rolle bzw. Stellung bewusst sein und reflektiert damit umgehen. Ich habe meist sehr schöne Erfahrungen gehabt, die Menschen waren sehr hilfsbereit, aufgeschlossen, interessiert und kontaktfreundlich, aber ich habe auch Neid und Eifersucht erlebt. Auch wenn mir viele geraten haben, niemandem zu vertrauen (besonders nicht auf der Strasse), habe ich dies mit Vorsicht getan und für mich war es ein guter Weg. Generell ist schon mehr Vorsicht und Aufmerksamkeit geboten,

besonders abends und nachts. Dann ist es besser nicht allein auf der Strasse zu sein und es ist gut registrierte Taxis zu benutzen (also eins per Telefon zu rufen) oder sich von jemandem begleiten zu lassen, der oder die sich die Taxinummer aufschreibt, so dass der Taxifahrer dies mitbekommt.

## **Reisen**

Ich bin während des Semesters fast gar nicht gereist, da ich an den Wochenenden teilweise Kurse hatte und die Essays und Vorträge vorbereitet habe. Trotzdem würde ich raten sich diese Zeit zu nehmen oder einzuteilen, denn Tagesausflüge oder/und Wochenendtrips (Dörfer, Lagune, Paramo) in die Umgebung von Bogotá sind erholsam und schön.

Es gibt auch im Semester je eine freie Woche und die Semesterferien, die vollständig frei sind, da alle schriftlichen Arbeiten zum Ende der Vorlesungszeit abgegeben werden müssen um die Noten eintragen zu können. In diesen Zeiten bin ich meist mit kolumbianischen und europäischen Freunden gereist. So hatte ich das Glück sehr verschiedene Teile von Kolumbien kennenzulernen zum Beispiel San Agustín, Calí, Armenia, Pereira, Medellín, Bucaramanga, Santa Marta, Cartagena und deren Umgebungen. Ich bin nie alleine gereist, aber nicht aus Sicherheitsgründen, sondern weil mir alleine reisen generell nicht besonders gefällt. Was mir gutgetan und andere Möglichkeiten, Sichtweisen und Erlebnisse verschafft hat, war mit Kolumbianern zu reisen und zusammen zu sein. Mir ist es auch schwergefallen mit der überheblichen und arroganten Einstellung vieler Traveller\_innen und einiger Austauschstudierenden umzugehen oder auch nur mir dies anzuhören und mitzubekommen.

Für die Sicherheit beim Reisen, habe ich mich an die normalen Verhaltensweisen gehalten: immer aufmerksam und nachts nicht alleine unterwegs sein.

## **Studium und Universität**

Von der UN war und bin ich sehr begeistert. Die Kursangebote in den *ciencias humanas* sind sehr vielschichtig und gut, die Beziehung zu den Dozenten ist auf Augenhöhe sowie wertschätzend und inhaltlich waren alle meine Kurse fordernd und anspruchsvoll.

Die UN bietet aber auch noch viele weitere Kurse an, zum Beispiel *bienestar cultural* (Tanzkurse, Musik, Theater), Sportkurse und an Aushängen werden verschiedene freie Gruppen angekündigt. Ich habe Salsa und Tango getanzt, war in zwei Theatergruppen und habe Karate angefangen. Ich kann diese Kurse nur empfehlen, da sie für Studierende günstig und qualitativ gut sind, ausserdem hat es mir gut getan mich neben dem Studium viel zu bewegen und Menschen durch, mit und in diesen kulturellen Aktivitäten kennenzulernen. Die *bienestar*-Kurse sind immer sehr schnell ausgebucht, es ist ratsam sich zu informieren, wann die Einschreibung anfängt und ein bis zwei Stunden vorher mit kopiertem Studentenausweis und genügend Geld da zu sein um sich in die Schlange zu stellen.

In meinem zweiten Semester wurde gegen die Teilprivatisierung der wenigen öffentlichen Universitäten protestiert und gestreikt. So gab es 6 Wochen keine Kurse und mehrere Demonstrationen. Mit dem jetzigen positiven Stand, dass die Studierenden *la ley 30* gestürzt haben und die Kursstunden nachgeholt werden, sodass niemand das Semester verliert. Ich habe viel von dem Kampfgeist und den Diskussionen über Bildung gelernt. Auch wenn ich gegen gewalttätige Proteste bin, muss ich in diesem Fall sagen, dass die Auseinandersetzungen mit der Polizei, oft von

dieser provoziert wurde und es sich nur um eine kleine Gruppe handelt, die meisten Studenten sind für gewaltfreie Proteste und setzen sich stark dafür ein. Für mich war es wichtig an den Protesten und Demonstrationen teilzunehmen, aber ich habe mich entfernt sobald die Situation eskaliert ist.